

Geschichte des Burgenlandes

Grundriss für Staatsbürgerschaftswerber



**Lernunterlage des Landes Burgenland
für Staatsbürgerschaftswerberinnen und Staatsbürgerschaftswerber
zum Erwerb der Grundkenntnisse über die
Geschichte des Burgenlandes**

Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 2 – Landesplanung, Sicherheit, Gemeinden und Wirtschaft
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
Tel 057600-, Email: post.a2 @bgld.gv.at

Geschichte des Burgenlandes

Grundriss für Staatsbürgerschaftswerber

Dieses Skriptum dient als Lernunterlage für Staatsbürgerschaftswerber zur Vorbereitung der Prüfung über die Grundkenntnisse der Geschichte des Burgenlandes. Die Antworten auf die Fragen, die bei der Prüfung gestellt werden, gehen aus den fett gedruckten Textteilen hervor.

Herausgeber und Eigentümer:

Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 2 – Landesplanung, Sicherheit, Gemeinden und Wirtschaft
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt

Der Inhalt dieses Skriptums wurde von den Mitarbeitern der Abteilung 2 – Landesplanung, Sicherheit, Gemeinden und Wirtschaft beim Amt der Burgenländischen Landesregierung zusammengestellt und wurde – mit dankenswerter Zustimmung der verantwortlichen Autoren - im Wesentlichen folgenden zwei Unterlagen entnommen:

- *Lehrbuch für die Unterstufe „Geschichte des Burgenlandes“ ,© LSI Mag. Dr. Günther Stefanits, ARGE 75, 7000 Eisenstadt; Festgabe des Landes Burgenland anlässlich des Jubiläums 75 Jahre Burgenland;*
- *Mag. Dr. Günther Stefanits „Endonymische Minderheitennamen im Bundesland Burgenland, Österreich“, Herausgegeben von der Nomenklaturkommission des Landes Burgenland 2006.*



Seit einigen Jahren zählt das Burgenland zu Ihrem Lebensmittelpunkt. Daher freut es mich, dass Sie sich nun für den Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft entschieden haben und dadurch das Burgenland zu Ihrer neuen Heimat werden lassen. Eine Heimat, in der Sie sich geborgen und sicher fühlen.

Integration ist ein wesentlicher Bestandteil, um sich in einer Gemeinschaft zu Recht zu finden und wohl zu fühlen. Das Kennenlernen unterschiedlicher Volksgruppen, Religionen und der länderspezifischen Besonderheiten sowie das Erlernen der Sprache sind für eine erfolgreiche Eingliederung unerlässlich. Wichtig, um ein Teil dieser Gesellschaft zu werden und an ihr teilzuhaben sind weiters grundlegende Kenntnisse über Geschichte, Politik, Verwaltung und wichtige Persönlichkeiten des Burgenlandes. Am Ende dieses Integrationsprozesses steht die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft.

Um Sie auf Ihrem persönlichen Weg in Ihre neue Heimat ein Stück zu begleiten, darf ich Ihnen hiermit diese Lernunterlage über unser Burgenland und seine Geschichte zukommen lassen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für die Prüfung und alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Astrid Eisenkopf

Mag. Astrid Eisenkopf
Landeshauptmann-Stellvertreterin

Burgenland

1. Überblick über das Burgenland

1.1. Grundinformation

Das Burgenland hat eine Gesamtfläche von 3.965 km², davon sind 29% Wald und 5% Weingärten. Es erstreckt sich 160 km von Norden nach Süden, 4 bis 60 km von Ost nach West. Die Länge der Staatsgrenze beträgt 397 km. Burgenland ist das östlichste Bundesland und grenzt an die **Nachbarstaaten Slowakei, Ungarn und Slowenien an**. Die **Nachbarbundesländer sind Niederösterreich und Steiermark**.

Die **höchste Erhebung** ist der **Geschriebenstein** mit einer Höhe von 884 m, das größte stehende Gewässer der Neusiedler See mit 157 km².

Das Klima ist großteils pannonisch mit einem Jahresmittel von 11 Grad Celsius; die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt 660 mm.

Gemessen an der Einwohnerzahl ist Burgenland das kleinste Bundesland. Es hat gegenwärtig **285.685 Einwohner (2011)**, die Bevölkerungsdichte macht 72,36 Einwohner pro km² aus.

Umgangssprache: etwa 90% Deutsch, 7% Kroatisch und 2% Ungarisch. Die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung: etwa 82% römisch-katholisch und 14% evangelisch.

1.2. Geografische Gliederung

Die nordburgenländische Bucht umfasst die Brucker Pforte, die Ebene zwischen Donau und Leitha, die Parndorfer Platte, den Heideboden, den Seewinkel und den Hanság.

Das mittlere Burgenland umfasst die hügeligen Regionen des Ödenburger Gebirges, des Landseer Gebirges, des Bernsteiner Gebirges, des Günser Gebirges, sowie das Pullendorfer Becken.

Das südliche Burgenland umfasst das Lafnitztal, das Pinkatal, das Stremtal und das Raabtal, ferner das Oberwarter, das Güssinger und das Jennersdorfer Riedelland.

Der **Neusiedler See**, der Zicksee und der **Neufelder See** sind stehende Gewässer.

Der Neusiedler See ist der größte See des Burgenlandes und gehört neben dem Plattensee zu den größten Steppenseen in Europa. Der See liegt sowohl auf österreichischem als auch auf ungarischem Staatsgebiet. Von der Fläche des österreichischen Teiles her gesehen ist er gleichzeitig der größte See Österreichs (Österreichs Anteil am ansonsten größeren Bodensee ist geringer). Er zeichnet sich durch seinen Schilfgürtel, seine sehr geringe Tiefe und sein mildes und windiges Kleinklima aus. Als beliebtes Ausflugs- und Badeziel wurde er auch "Meer der Wiener" genannt.

Die einzigartige Fauna und Flora wird durch die beiden Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel und Fertő-Hanság und die Ernennung zum UNESCO-Welterbe hervorgehoben.

Die Leitha ist unter den Flüssen in den Bezirken Neusiedl und Eisenstadt von größter Bedeutung.

Den Bezirk Mattersburg entwässert die Wulka, die in den Neusiedler See mündet. Im Bezirk Oberpullendorf überwiegt das Einzugsgebiet des Stooberbachs, der in die Rabnitz mündet. Im Bezirk Oberwart sind es der Tauchenbach und die Pinka, die zur Raab hin entwässern. Der Bezirk Güssing wird vom Zickenbach, vom Strembach und der Pinka als Grenzfluss geprägt. Die Lafnitz und die Raab entwässern schließlich den Bezirk Jennersdorf.

1.3. Landessymbole

1.3.1. Der Landesname

Bis 1918 war „Westungarn“ bloß eine geographische Bezeichnung. Der Name „Burgenland“ wurde von der Wortendung der ungarischen Komitate Ödenburg, Eisenburg, Wieselburg, Pressburg abgeleitet. Aus Gebietsteilen der ersten drei Komitate entstand das Burgenland

1.3.2. Die Landesfarben

Das Landesgesetz vom 1. August 1922 bestimmte „**Rot** über **Gold** bzw. Rot über Gelb“ als Landesfarben.

Es waren dies die Farben Westungarns zur Zeit des ungarischen Nationalitäten-Ministeriums. Die Flagge des Burgenlandes besteht aus zwei gleich breiten waagrechten Streifen, von denen der obere **rot** und der untere **gold** ist. Sie weist in ihrer Mitte das Landeswappen auf, welches gleichmäßig in die beiden Streifen hineinreicht.



1.3.3. Das Landeswappen

Das Landeswappen des Burgenlandes ist in einem goldenen Schild ein **roter Adler** mit ausgebreiteten Schwingen, der auf einem schwarzen Felsen steht. Seine Brust ist mit einem dreimal von rot und weiß (kürsch) gespaltene und golden eingefassten Schildchen (**Brustschild**) belegt.

Das Aussehen des Wappens erinnert an **die Symbole** der mittelalterlichen Grafen von Mattersdorf-Forchtenstein (**der Adler**) und von Güssing-Bernstein (**das Brustschild**). Die Zusammenfügung drückt die Vereinigung der nördlichen mit den südlichen Landesteilen aus.



1.3.4. Die Landeshymne

Die Landeshymne des Burgenlandes ist das Lied „**Mein Heimatvolk, mein Heimatland**“.
(siehe Anhang)

1.3.5. Der Landespatron

1924 wurde der **heilige Martin** zum burgenländischen **Landespatron** bestimmt, und seit 1925 wird am **11. November** (seinem Begräbnistag) der **Landesfeiertag** festlich begangen.

1.4. Die Landeshauptstadt Eisenstadt

Am 26. Oktober 1648 erhob Kaiser Ferdinand III., der auch König von Ungarn war, die Stadt zur „königlichen Freistadt“.

Die erste bekannte urkundliche Erwähnung Eisenstadt stammt aus dem Jahre 1264.

Die lateinische Urkunde spricht von einer „Capella sancti Martini de minore Mortin“ also von einer Kapelle des heiligen Martin im „kleinen Martin“ oder wie es wenig später dann deutsch heißt „Wenig Mertesdorff“ und „Eisenstadt“.

Das Marktrecht erhält Eisenstadt 1388. Zu dieser Zeit wurde der Ort mit einer starken Mauer umgeben und es wurde innerhalb dieser Begrenzung eine Wasserburg (heute Schloss Esterhazy) errichtet.

Diese mittelalterliche Burg ist seit 1648 Eigentum der **Adelsfamilie Esterhazy, der bedeutendsten Adelsfamilie des Burgenlandes.**

Eine besondere Blütezeit erreicht die Stadt im 18. Jahrhundert unter dem kunstsinnigen Fürsten Nikolaus Esterhazy, in dessen Hofmusikkapelle Joseph Haydn als Kapellmeister wirkte. Dem berühmten Komponisten Joseph Haydn und seinen unsterblichen Werken verdankt Eisenstadt, dass es weit über die Grenzen unseres Landes bekannt wurde.

Eisenstadt kann sich aber auch noch anderer berühmter Persönlichkeiten rühmen. So entstammen die einst sehr gefeierte Tänzerin **Fanny Elßler**, der bekannte Anatom Joseph Hyrtl, und der „**Retter der Mütter**“ **Ignaz Philipp Semmelweis**, Eisenstädter Familien.

Die **Freistadt Eisenstadt**, seit **1925 Sitz der Landesbehörden** und seit **1982 offiziell „Landeshauptstadt“**, ist mit seinen ca. 12.500 Einwohnern die kleinste Landeshauptstadt Österreichs.

Fragen zu Kapitel 1:

An welche Nachbarstaaten grenzt das Burgenland?

An welche Bundesländer Österreichs grenzt das Burgenland?

Wie heißt die höchste Erhebung des Burgenlandes?

Welche der folgenden Einwohnerzahlen trifft für das Burgenland am ehesten zu?

Welche/r der nachstehenden Seen befinden/t sich im Burgenland?

Welche Farben gehören zu den Landesfarben des Burgenlandes?

Welche Symbole finden Sie auf dem Landeswappen des Burgenlandes?

Wie heißt die Landeshymne des Burgenlandes?

Wie heißt der burgenländische Landespatron?

Im Burgenland ist der 11. November ein Feiertag und in den burgenländischen Schulen schulfrei. Was wird an diesem Tag gefeiert?

Wie heißt die Landeshauptstadt von Burgenland?

In welchem Jahr wurde Eisenstadt zum Sitz der Landesbehörden?

Wie heißt die bedeutendste Adelsfamilie im Burgenland?

2. Geschichte

2.1. Erster Weltkrieg und Entstehung des Burgenlandes

Über viele Jahrhunderte gehörte das Gebiet des heutigen Burgenlandes zu **Ungarn**. Den westlichen Teil Ungarns, der weitgehend das Gebiet des heutigen Burgenlandes umfasst, bezeichnete man im Allgemeinen mit „**Deutsch-Westungarn**“.

Das Ende des Ersten Weltkrieges (1914 – 1918) brachte den Zerfall der Österreichisch-Ungarischen Monarchie.

Am 12. November 1918 wurde die „Republik Deutschösterreich“ ausgerufen. Die Provisorische Nationalversammlung forderte die Angliederung der geschlossenen deutschen Siedlungsgebiete der Komitate Pressburg, Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg an Österreich.

Am 10. September 1919 unterzeichnete die österreichische Friedensdelegation in St. Germain-en-Laye (Paris) die Friedensbedingungen der Siegermächte des Ersten Weltkrieges. Österreich **verlor unter anderem Südtirol, die Südsteiermark** sowie die deutschsprachigen Gebiete Böhmens und Mährens. In den westlichen Teilen der ungarischen Komitate Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg sprach man hauptsächlich deutsch. Sie sollten der Republik Österreich angeschlossen werden.

Es vergingen aber noch zwei Jahre bis diese Gebiete „österreichisch“ werden durften. Erst mit Inkrafttreten des Vertrages von Trianon und nach Einsatz österreichischer Exekutive konnte im Herbst 1921 die Landnahme vollzogen werden.

Somit wurde Burgenland **im Jahre 1921 der Republik Österreich angeschlossen**.

Im **Jahr 2001** hat das Burgenland daher das Jubiläum „**80 Jahre Burgenland**“ gefeiert.

Ursprünglich sollte auch die ungarische Stadt **Ödenburg** (ungarisch: **Sopron**) zu Österreich kommen. Hierüber wurde im „Venediger Protokoll“ eine Volksabstimmung vereinbart. **Aufgrund des Ergebnisses dieser Volksabstimmung vom Dezember 1921 blieb Ödenburg (Sopron) bei Ungarn**. Sie wäre als Landeshauptstadt des Burgenlandes vorgesehen gewesen.

Erst in den Jahren 1922/23 wurden die Grenzen des Burgenlandes genau festgelegt, wobei die wirtschaftliche Situation, die nationalen Gegebenheiten und der Wunsch der Bevölkerung berücksichtigt wurden.

Die Landeshauptstadt:

Nach dem Verlust Ödenburgs entstand ein Ringen um die Funktion der Landeshauptstadt. Es gab vier Bewerbergemeinden: Eisenstadt, Sauerbrunn, Pinkafeld und Mattersburg. Am 30.04.1925 beschloss der Landtag Eisenstadt zum Sitz der Landesbehörden. Im Jahr darauf wurde mit dem Bau des neuen Landhauses in Eisenstadt begonnen. Erst nach dreijähriger Bauzeit übersiedelte die Landesregierung von Sauerbrunn in das neue Gebäude.

Im Jahre 1922 fanden erstmals Landtagswahlen statt. In den Bezirksvororten schuf man Bezirksverwaltungsstellen (Bezirkshauptmannschaften).

2.2. Zwischenkriegszeit

In den Jahren 1918 - 1925 wurde die damalige Währung, die Krone, sehr abgewertet und daher gerieten immer mehr Menschen im Burgenland in Not.

Viele Betriebe mussten sogar zusperren, die Arbeitslosigkeit schlug in voller Härte zu. Die Armut der überwiegend bäuerlichen Bevölkerung zwang vor allem jüngere Menschen, die Heimat für immer zu verlassen. Viele Wanderarbeiter bauten sich in anderen Bundesländern eine ständige Existenz auf. Das beliebteste überseeische Zielgebiet für die Auswanderung waren stets die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) (siehe Kapitel 3).

Nach dem Ersten Weltkrieg vertieften sich die politischen Gegensätze zwischen den Bürgerlichen und den Arbeitern. In ganz Österreich wurden parteinahe **bewaffnete Verbände gegründet**.

Bei einer Versammlung der Frontkämpferversammlung am 30. Jänner **1927 in Schattendorf** veranstaltete der Republikanische Schutzbund einen gleichzeitigen Aufmarsch. Als die Situation eskalierte, fielen **Schüsse**, die **zwei Todesopfer** und mehrere Verletzte forderten. Der Freispruch des Schattendorfer Todesschützen löste am 15. Juli 1927 schwere Krawalle in Wien aus, in deren Zuge der Justizpalast in Flammen aufging. Die Situation eskalierte im Bürgerkrieg 1934.

Im Jahre 1934 trat auch im Burgenland die ständische Verfassung in Kraft. Außer der Einheitspartei „Vaterländische Front“ wurden alle politischen Organisationen aufgelöst. An Stelle der Parteien entsendeten nun Berufs- und Interessensvertretungen Abgeordnete in den Landtag, dessen Einfluss auf die Gesetzgebung in der Praxis unbedeutend war.

2.3. Zweiter Weltkrieg

Am 12. März 1938 begann in den Morgenstunden der Einmarsch der deutschen Wehrmacht. Er wurde zum Triumphzug für Adolf Hitler. Einen Tag später vollzog Hitler den „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich. Auch im Burgenland wurde ein menschenverachtendes nationalsozialistisches Regime eingeführt.

Durch riesige Aufmärsche sollte die Bevölkerung beeindruckt werden.

Es wurde im April 1938 eine fragwürdige „Abstimmung“ abgehalten, bei der 99,6 % der Bevölkerung für den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich stimmten.

Bereits im Mai 1938 begann man sich mit der Neueinteilung der österreichischen Bundesländer zu befassen. Dabei wurden verschiedene Bundesländergrenzen verändert. **Das Burgenland selbst wurde im Oktober 1938 aufgeteilt**. Die Bezirke Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf kamen an den **Gau Niederdonau (heutiges Niederösterreich)**, die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf an den **Gau Steiermark**.

Politisch Andersdenkende, Juden, Sinti und Roma wurden vor und während des zweiten Weltkrieges besonders verfolgt.

Bald nach dem Anschluss kam es zu ersten Einlieferungen in das Konzentrationslager Dachau. Auch Burgenländer waren von dieser Verhaftungswelle betroffen. Vereine und Verbände der Kirchen wurden aufgelöst. Schon im Jahre **1938** begann auch die **Judenverfolgung im Burgenland**, die rasch und radikal durchgeführt wurde. Sie war Teil der nationalsozialistischen Rassenpolitik, die zur Vernichtung vieler Verfolgter in Konzentrationslagern führte. Jüdische Bewohner waren bald aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen. Im Jahre 1942 begann dann der Abtransport der Juden in Vernichtungslager.

Ein ähnliches Schicksal wie die Juden erlebten auch die „Zigeuner“ im Burgenland. **Die Roma**, wie sie sich selbst nennen, wurden **gnadenlos verfolgt**, im Lager Lackenbach interniert und

anschließend zur Vernichtung weiter transportiert. Viele wurden in die Konzentrationslager Dachau und Ravensbrück sowie in das Vernichtungslager Auschwitz- Birkenau gebracht.

Bald entstanden auch im Burgenland sowie in ganz Österreich Gruppen, die gegen den Nationalsozialismus Widerstand leisteten. Viele ihrer Mitglieder wurden aber verhaftet, gefoltert oder getötet.

Tausende Burgenländer nahmen als deutsche Soldaten am 2. Weltkrieg teil. Etwa 20 000 Burgenländer ließen ihr Leben als Soldaten der deutschen Wehrmacht. In der Kriegsindustrie wurden vor allem Frauen, freiwillige Fremdarbeiter und zahlreiche Kriegsgefangene eingesetzt.

2.4. Nachkriegszeit, Besatzungszeit

Am 01.11.1943 beschlossen die Regierungen des Vereinigten Königreiches, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika, dass Österreich von der deutschen Herrschaft befreit werden soll („Moskauer Erklärung“).

Im März **1945** eroberten **sowjetische Soldaten (Russen)** das Burgenland.

Das oberösterreichische Mühlviertel, Niederösterreich und **das Burgenland** wurden zur **russischen Besatzungszone**. **Das Burgenland war von 1945 bis 1955 von den Russen besetzt.**

Viele öffentliche Gebäude waren von der Besatzungsmacht beschlagnahmt worden. Nach Kriegsende gingen die Menschen daran, das Burgenland neu aufzubauen.

Der Wiederaufbau des Burgenlandes erfolgte unter schwierigen Bedingungen, da der Zweite Weltkrieg Zerstörung, Not und Elend hinterließ.

In der Reihe vieler Probleme standen folgende im Vordergrund:

1. Die verkehrsmäßige Erschließung des Landes durch eine Nord-Süd-Verbindung;
2. die Schaffung von Arbeitsplätzen und
3. die Heranführung des Burgenlandes in allen Bereichen des Lebens an den Standard der anderen Bundesländer.

Das Burgenland wurde zunächst auf die Bundesländer Niederösterreich und die Steiermark aufgeteilt. Mit dem „Burgenland-Gesetz“ wurde es mit Wirkung vom 01. Oktober 1945 wiedererrichtet.

Schon ab April 1945 gab es von Dr. Lorenz Karall Initiativen zur Wiedererrichtung des Burgenlandes.

Ab 1. Oktober 1945 wurde das Burgenland wieder ein selbständiges Bundesland und Dr. Ludwig Leser zum provisorischen Landeshauptmann ernannt. Nun konnte mit dem Aufbau der Landesverwaltung begonnen werden.

Am 25. November 1945 gab es die ersten freien Wahlen in Österreich und somit auch im neu errichteten Burgenland.

Es waren Nationalrats- und Landtagswahlen zugleich. Drei Parteien waren zugelassen: die Österreichische Volkspartei (ÖVP), die Sozialistische Partei Österreich (SPÖ) und die Kommunistische Partei Österreich (KPÖ).

Da die ersten Wahlen einen Sieg der ÖVP brachten, wurde Dr. Lorenz Karall 1946 vom Burgenländischen Landtag zum Landeshauptmann gewählt.

Die ersten Gemeinderatswahlen fanden 1950 statt.

2.5. Vom Staatsvertrag bis zum Beitritt in die EU

Am 15. Mai 1955 unterzeichneten die Außenminister der vier Besatzungsmächte und der österreichische Außenminister Leopold Figl im Schloss Belvedere in Wien den Österreichischen Staatsvertrag.

Nach 1955 wurde im gesamten Land das Straßennetz weiter ausgebaut, Schulen, Krankenhäuser und Industriebetriebe wurden gegründet. Dennoch war die wirtschaftliche Gesamtsituation unbefriedigend; Zehntausende Burgenländer waren zur Arbeitswanderung nach Wien, Graz und in andere städtische Zentren gezwungen.

Im **Laufe des Ungarischen Volksaufstandes im Jahr 1956** kam es zu einer Flüchtlingswelle in den Westen. Insgesamt flohen über 200.000 Ungarn, darunter 180.000 über das Burgenland. Allein im Bereich Andau kamen rund 70.000 Menschen über die Grenze nach Österreich, viele davon über die international berühmt gewordene „**Brücke von Andau**“. Die burgenländische Bevölkerung bewies in dieser Ausnahmesituation außergewöhnliche Hilfsbereitschaft.

Im Jahre 1989 ging der „Eiserne Vorhang“ hoch: In einem symbolischen Akt durchschnitten am 27. Juni die Außenminister von Österreich und Ungarn, Alois Mock und Gyula Horn, mit Drahtschere den Stacheldraht bei Klingenbach, nachdem Ungarn schon am 2. Mai mit der Demontage der Grenzsicherungen begonnen hatte. Die geöffnete Grenze wurde daraufhin zum Fluchtweg für tausende DDR-Bürger. Wie schon nach dem Ungarn-Aufstand 1956, bewies die burgenländische Bevölkerung auch diesmal wieder große Hilfsbereitschaft.

2.6. Beitritt zur EU

Am 01.01.1995 trat Österreich als Vollmitglied der Europäischen Union bei. Das Burgenland erlangte als wirtschaftlich benachteiligte Region „Ziel 1-Status“ und erhielt damit befristet besondere Förderungen seitens der EU.

Die Gründung der EUREGIO „West/Nyugat Pannonia“ im Jahre 1999 schuf eine neue Ebene der Zusammenarbeit des Burgenlandes mit den benachbarten ungarischen Komitaten Győr-Moson-Sopron, Vas und Zala in den Bereichen Verkehr, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt- und Gewässerschutz, Gesundheit und Soziales, Bildung und Kultur.

Fragen zu Kapitel 2:

Zu welchem Staat gehörte das heutige Burgenland vor dem Ersten Weltkrieg?

Wie nannte man im Allgemeinen das Gebiet des heutigen Burgenlandes vor dem Ersten Weltkrieg?

Wann wurde das Burgenland Teil der Republik Österreich?

Als das Burgenland aus Ungarn ausgegliedert wurde und zu Österreich kam, hat es über eine heutige ungarische Stadt eine Volksabstimmung gegeben, ob sie zu Österreich kommen soll oder nicht. In welcher Stadt wurde damals die Volksabstimmung abgehalten?

Bald nach dem Ersten Weltkrieg führten politische Gegensätze zwischen den politischen Parteien in ganz Österreich zur Gründung von bewaffneten Verbänden. Nach den Schüssen in einer Gemeinde des Burgenlandes mit zwei Toten und dem Freispruch des Schützen kam es 1927 zum Aufstand der Arbeiter in Wien und zum Brand des Justizpalastes sowie schließlich zum Bürgerkrieg 1934. In welcher Gemeinde wurden die genannten Schüsse abgegeben?

Was passierte mit dem Burgenland nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich?

Wann wurden im Burgenland politische Gegner, Juden, Sinti und Roma besonders verfolgt?

Von welcher Macht der Alliierten des Zweiten Weltkrieges war das Burgenland in den Jahren 1945 bis 1955 besetzt?

Welche Armee besetzte 1945 das Burgenland?

Welche Brücke erlangte im Zuge des Ungarnaufstandes 1956 internationale Berühmtheit?

3. Auslandsburgenländer

Die Wanderbewegung im Burgenland begann schon im 18. Jahrhundert mit der landwirtschaftlichen Arbeitswanderung nach Ungarn und nach Niederösterreich. Sie verstärkte sich am Ende des 19. Jahrhunderts und im 20. Jahrhundert mit der Amerikawanderung und setzt sich in Form der Pendlerwanderung in unserer Zeit fort. Als Gründe können die unrentablen landwirtschaftlichen Zwergbetriebe, fehlende Arbeitsplätze in Gewerbe und Industrie und übermäßiges Bevölkerungswachstum um die Jahrhundertwende angesehen werden. Andererseits motivierte der Bedarf an Arbeitern in Intensivlandwirtschafts- oder Industriegebieten zur Auswanderung. Von 1850 bis 1914 verließen 33.000 Burgenländer ihre Heimat, in der Zwischenkriegszeit waren es 24.000. Abzüglich der Rückwanderungsrate beträgt der dauernde Wanderungsverlust nach Übersee mindestens 52.000 Personen.

Nach einer Auswanderungswelle landwirtschaftlicher Arbeiter nach Deutschland in den Dreißigerjahren des 20. Jahrhunderts gab es in den Fünfziger- und Sechzigerjahren eine gezielte Auswanderungsbewegung in die Schweiz, von der noch heute zahlreiche Österreicher- und Burgenländergemeinschaften zeugen.

Das beliebteste überseeische Zielgebiet für die Auswanderung waren stets die **Vereinigten Staaten von Amerika (USA)**. Ende der Siebzigerjahre lebten etwa 100.000 Burgenländer und deren Nachkommen in Amerika, **davon 80% in den Vereinigten Staaten**, 12% in Kanada, 5% in Argentinien, 2% in Brasilien, der Rest in anderen Staaten Südamerikas.

Einen Sonderfall stellen jene Burgenländer dar, die aus politischen Gründen in der Nazizeit nach Israel flüchten mussten, wo es heute noch eine Siedlung namens Kyriat Mattersburg gibt.

Fragen zu Kapitel 3:

Welches Land war das Ziel der meisten burgenländischen Auswanderer?

4. Unsere Volksgruppen

Das Burgenland ist ein mehrsprachiges Land. Etwa 85% seiner Bewohner sprechen nur Deutsch, 25.000 Menschen sprechen und verstehen **Kroatisch (stärkste Volksgruppe im Burgenland)**, 16.500 sprechen Ungarisch und etwa 4.000 sprechen Romanes. Ungefähr 15% der Bevölkerung sind zwei- oder mehrsprachig.

Kroaten gibt es hauptsächlich in den Bezirken Eisenstadt-Umgebung, Oberpullendorf und Güssing. Ungarisch sprechende Burgenländer finden wir vorwiegend im Oberwarter Bezirk und im Bezirk Oberpullendorf. Die Zahl der Roma ist im Bezirk Oberwart am höchsten.

4.1. Die burgenländischen Kroaten

Als die **Türken** im **16. Jahrhundert** große Teile von Bosnien, Kroatien und Dalmatien eroberten, setzte eine erste große Flüchtlingswelle ein.

Kroatische Flüchtlinge kamen in das heutige Burgenland, in Gebiete Niederösterreichs und der Südwestslowakei sowie nach Südmähren.

Die Ansiedlung der Kroaten wurde von manchen Grundherren gefördert und gelenkt, besaßen diese sowohl in Westungarn (Burgenland) als auch in Kroatien ausgedehnte Ländereien.

Ebenso hatten die Grundherren starkes Interesse an der Ansiedlung der Kroaten, da viele Häuser und Wirtschaften in den Dörfern verlassen waren.

Bis zum Beginn der 17. Jahrhunderts waren rund 30.000 Kroaten in das heutige Burgenland eingewandert.

Da sie größtenteils in verödeten Dörfern zwischen deutscher und ungarischer Umgebung angesiedelt wurden, bildeten sich Sprachinseln mit eigenständlichem Wortschatz „stehen gebliebener Dialekte“. In den folgenden Jahrhunderten wurden diese immer kleiner. Durch die Öffnung der Dörfer nach außen, durch Heiraten und Wanderarbeit wurden die Kroaten teilweise assimiliert.

Heute gibt es kaum noch rein kroatischsprachige Gemeinden. Selbst in der Kirche werden neben kroatischen auch deutsche Messen gefeiert. Das Minderheitenschulgesetz hat den Kroaten jedoch das Recht auf muttersprachigen Unterricht gewährt. In Oberwart wurde ein „Zweisprachiges Bundesgymnasium“ errichtet, das neben Deutsch auch Kroatisch und Ungarisch als Unterrichtssprachen führt. Auch die „Fachhochschule für Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ in Eisenstadt bietet Kroatisch als Studiensprache an.

Zweisprachige Straßenbezeichnungen kann man schon länger in einigen kroatischen Gemeinden antreffen, zweisprachige Ortstafeln wurden erst am 1. Juli 2000 aufgestellt.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden die kroatischen Vereine und der Unterricht in kroatischer Sprache verboten.

Im Jahre 1976 wurden die Kroaten als Volksgruppe anerkannt.

4.2. Die Burgenländischen Ungarn

Die ungarischen Sprachinseln gehen im Wesentlichen auf die Grenzwächtersiedlungen des 12. Jahrhunderts zurück. Durch deutschsprachige Neubesiedlung der Umgebung wurden sie vom ungarischen Mutterland abgekapselt und nahmen sprachlich eine isolierte Entwicklung. In der Zeit der Zwangsmagyarisierung des Burgenlandes im 19. Jahrhundert erlebten sie zwar noch einmal einen Aufschwung, nach der Angliederung des Burgenlandes an Österreich und vor allem nach der Einführung des Kommunismus in Ungarn 1945 gab es wenige Kontakte zum Mutterland.

Aufgrund der verschiedenen Glaubenszugehörigkeiten der einzelnen ungarischsprachigen Gemeinden gab es auch gegenseitig kaum Kontakte. So entwickelten sich lokale Eigenarten in Sprache und Brauchtum.

4.3. Die Burgenland-Roma

Die Roma (früher "Zigeuner" genannt) waren ein aus Indien stammendes Wandervolk mit eigener Kultur und Sprache. Sie kamen im 9. Jahrhundert nach Europa. Bereits im 14. Jahrhundert wurden sie als umherziehende Gruppen auf westungarischem Gebiet erwähnt.

Nach den Türkenkriegen blieben sie als ehemalige Musiker, Huf- und Waffenschmiede der türkischen Truppen als Halbnomaden in unserem Land. Im Sommer zogen sie als Pferdehändler und Kesselflicker von Ort zu Ort, im Winter waren sie sesshaft.

Im 18. Jahrhundert wurden sie von Kaiserin Maria Theresia zwangsangesiedelt. Die uns im ganzen Land bekannten Romasiedlungen außerhalb der Dörfer entstanden gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf Gemeindegründen.

In den Jahren 1938-1945 wurden fast zwei Drittel der 8.000 im Burgenland lebenden Roma in Konzentrationslager verschleppt und getötet. Ihre Behausungen wurden abgerissen. Nach 1945 wurden die Überlebenden am Dorfrand angesiedelt.

1993 wurden die Roma als Volksgruppe anerkannt. Damit kann in Zukunft vor allem ihre Eigentümlichkeit in Brauchtum und Sprache bewahrt werden.

Fragen zu Kapitel 4:

Welche Volksgruppe ist im Gebiet des heutigen Burgenlandes nach den Türkenkriegen im 16. und 17. Jahrhundert angesiedelt worden?

Welche der folgenden Volksgruppen gibt es im Burgenland?

Im Burgenland leben neben der deutschsprachigen Bevölkerung mehrere Volksgruppen. Eine davon ist die kroatische Volksgruppe. Wann hat die Ansiedlung dieser Volksgruppe in diesem Gebiet begonnen?

Welche sprachliche Minderheit gehört neben den Kroaten und Roma noch zu den anerkannten Volksgruppen im Burgenland?

Wann wurden die Roma als Volksgruppe im Burgenland anerkannt?

5. Die Kirchen des Burgenlandes

5.1. Die katholische Kirche

Seit dem Ende der Gegenreformation (16. Jahrhundert) gehört **der Großteil der burgenländischen Bevölkerung dem katholischen Glauben** an. Im Norden unterstützten die Esterhazy Kirchen- und Schulbauten. Bis 1938 war das Pflichtschulwesen vorwiegend in kirchlicher Hand.

Im Jahre 1922 wurde mit der "Apostolischen Administratur Burgenland" ein eigenes Verwaltungsgebiet geschaffen. 1960 wurde aufgrund der Bemühungen des Apostolischen Administrators DDr. Stephan Laszlo die Administratur in den Rang einer Diözese erhoben. DDr. Laszlo wurde der erste Diözesanbischof des Burgenlandes. Die gute Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche wird von seinem Nachfolger Bischof Dr. Paul Iby fortgesetzt und ausgebaut. Derzeit bekleidet Bischof Ägidius Johann Zsifkovics das Amt des Diözesanbischofs von Burgenland.

5.2. Die Evangelische Kirche (AB and HB)

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts waren für die westungarischen Magnaten vor allem machtpolitische Vorteile für die Rückkehr zum Katholizismus ausschlaggebend. Im Nordburgenland verfügten die Esterhazy den Glaubenswandel ihrer Untertanen. Nur die Besitzungen evangelischer Kleinadeliger blieben protestantisch. Im Süden gingen die Batthyany nicht so streng gegen ihre Untertanen vor; in vielen ihrer Dörfer blieb das Luthertum bis heute erhalten. Im 19. Jahrhundert stärkte der evangelische Pfarrer Gottlieb August Wimmer den Protestantismus im Süden durch die Gründung einer Armenschule sowie der höheren Schulanstalten in Oberschützen.

1924 wurde die Superintendentur Burgenland errichtet, die ihren Namen auch in der Nazizeit führte. 1956 wurde die Superintendentur in Eisenstadt eröffnet. 1994 wurde erstmals in der evangelischen Kirche Österreichs eine Frau, Mag. Gertraud Knoll, zur Superintendentin gewählt. Ihr Nachfolger ist Mag. Manfred Koch. In Oberwart hat sich mit 1.400 Gemeindemitgliedern eine ungarischsprachige Gemeinde der Reformierten Kirche Helvetischen Bekenntnisses erhalten.

5.3. Die Juden

Bereits im Mittelalter gab es eine jüdische Gemeinde in Eisenstadt. Im 16. und 17. Jahrhundert erlaubten die Grundherren die Gründung von jüdischen Gemeinden in 14 Siedlungen. Da die Tätigkeit der jüdischen Bevölkerung im Handel und Bankwesen lag, war sie vor allem in wirtschaftlich harten Zeiten nicht besonders beliebt. Es kam immer wieder zur Plünderung jüdischer Geschäfte.

1938 begannen die geplanten Maßnahmen auf die spätere "Endlösung" auch im Burgenland. Fast alle Synagogen wurden in den nachfolgenden Jahren zerstört, jüdische Bürger wurden vom öffentlichen Leben ausgeschlossen. Kindern war der Schulbesuch verboten. Das Tragen des "Judensterns" war verpflichtend. Ab 1938 wurden burgenländische Juden vertrieben. Die meisten wurden zunächst von der Wiener Kultusgemeinde aufgenommen. 1942 begann der Abtransport in die Vernichtungslager. Von den Überlebenden kehrten nur wenige nach dem Krieg ins Burgenland zurück. Heute erinnern noch die Synagogen in Kobersdorf und Stadtschlaining sowie das Jüdische Museum in Eisenstadt an die Geschichte und Kultur unserer jüdischen Mitbürger.

5.5. Der Islam

Seit 1912 darf der islamische Glaube in Österreich frei und öffentlich ausgeübt werden. Dies wurde 1924 auch auf das Burgenland erstreckt.

Ab 1964 kam es durch die Zuwanderung von "Gastarbeitern" zu einer stärkeren Verbreitung des islamischen Glaubens auch im Burgenland.

Bei der letzten Volkszählung im Jahre 2001 waren 1,4 % der burgenländischen Bevölkerung (3993 Personen) mit muslimischem Bekenntnis.

Fragen zu Kapitel 5:

Zu welcher gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgemeinschaft bekennen sich die meisten Burgenländer?

6. Persönlichkeiten aus der Geschichte des Burgenlandes

6.1. Franz Liszt (1811 bis 1886)

Der berühmte Komponist und Pianist **Franz Liszt** wurde am 22. Oktober 1811 **in Raiding (Bezirk Oberpullendorf) geboren** und starb am 31. Juli 1886 in Bayreuth. Bereits im Alter von neun Jahren gab er seine ersten Konzerte und studierte in Wien und Paris. Sein Ruhm als virtuoser Pianist wuchs unaufhaltsam. Er kam mit vielen berühmten Persönlichkeiten zusammen, u.a. mit Frédéric Chopin, Niccoló Paganini, Hector Berlioz und Richard Wagner. Während seiner letzten Lebensjahre war Liszt in Rom, Budapest und Weimar tätig. Den Großteil seiner Werke stellen die Kompositionen für Klavier dar. Als Weiterentwicklung der klassischen Symphonie entwickelt Franz Liszt die Gattung der Symphonischen Dichtung.

6.2. Joseph Haydn (1732 bis 1809)

Im 18. Jahrhundert wirkte Joseph Haydn unter dem kunstsinnigen Fürsten Nikolaus I. Esterhazy als Kapellmeister in dessen Hofmusikkapelle. Dem berühmten **Komponisten Joseph Haydn und seinen unsterblichen Werken verdankt Eisenstadt, dass es weit über die Grenzen unseres Landes bekannt wurde.** Der Leichnam Joseph Haydns ist in der Bergkirche Eisenstadt beigesetzt.

6.3. Ignaz Philipp Semmelweis (1818 bis 1865)

Der Arzt **Ignaz Philipp Semmelweis** besiegte das Kindbettfieber und wird daher auch „**Retter der Mütter**“ genannt. Er hat burgenländische Nachfahren in Eisenstadt.

6.4. Fanny Elßler (1810-1884)

Die in Eisenstadt geborene **Fanny Elßler** feierte als **Balletttänzerin** Triumphe in Wien, Berlin, Paris, St. Petersburg und in den USA und **wurde international gefeiert.** Sie schuf die damals neue Form des „Charaktertanzes“.

Fragen zu Kapitel 6:

Welcher berühmte Komponist wurde im Gebiet des heutigen Burgenlandes geboren?

Durch welchen Komponisten wurde Eisenstadt über die Grenzen unseres Landes hinaus berühmt?

Welcher Arzt mit burgenländischen Nachfahren besiegte das Kindbettfieber und wurde über die Grenzen des Landes als „Retter der Mütter“ bekannt?

Wie hieß die international gefeierte Tänzerin aus Eisenstadt?

7. Politik und Verwaltung

7.1. Verfassung des Burgenlandes

Das Landes-Verfassungsgesetz vom 14. September 1981 ist die rechtliche Grundordnung für das Land Burgenland. In ihr sind die Regeln der Gesetzgebung und der Vollziehung ebenso verankert wie die Grundrechte der Landesbürger.

7.2. Der Burgenländische Landtag

Der Landtag ist jenes **Organ**, welches aufgrund der Verfassung vor allem die **Landesgesetze beschließt** (Legislative).

Der burgenländische Landtag besteht aus 36 Mitgliedern, die aufgrund einer gleichen, unmittelbaren, geheimen und persönlichen Verhältniswahl vom Landesvolk auf fünf Jahre gewählt werden.

Wahlberechtigt ist jeder österreichische Staatsbürger, der im Burgenland seinen Wohnsitz hat und spätestens am Tag der Wahl das **16. Lebensjahr** vollendet hat (aktives Wahlrecht).

Der **Sitz des Landtages ist Eisenstadt**. Nach seiner Konstituierung tritt der Landtag regelmäßig zu öffentlichen Sitzungen im Landtagssitzungssaal zusammen, zwischen den einzelnen Sitzungen tagen die Ausschüsse des Landtages.

Diese **36 Abgeordneten** gehören aufgrund des Wahlergebnisses der Landtagswahlen im Jahr 2020 folgenden **Parteien** an:

19 Sozialdemokratische Partei Österreich (SPÖ)
11 Österreichische Volkspartei (ÖVP)
4 Freiheitliche Partei Österreich (FPÖ) und
2 Die Grünen - Die Grüne Alternative (GRÜNE)

7.3. Die Burgenländische Landesregierung

Die Burgenländische Landesregierung hat die Aufgabe, die Landesgesetze zu vollziehen.

Die **Landesregierung besteht aus fünf Mitgliedern**.

Das Kollegium der Landesregierung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Landeshauptmann Mag. Hans-Peter Doskozil (SPÖ), Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Astrid Eisenkopf (SPÖ), Landesrat Mag. Heinrich Dorner (SPÖ), Landesrat Dr. Leonhard Schneemann (SPÖ), und Landesrätin Mag.^a (FH) Daniela Winkler (SPÖ).

Für die Staatsbürgerschaftsangelegenheiten ist Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Astrid Eisenkopf zuständig.

Die Entscheidungen fallen in wesentlichen Angelegenheiten in stattfindenden Sitzungen durch Beschluss dieses Kollegiums. Im Übrigen entscheidet jedes Mitglied der Landesregierung im Rahmen seiner Zuständigkeit namens des Kollegiums selbstständig.

Die Mitglieder der Landesregierung bekleiden jeweils Referate, in denen bestimmte Aufgabenbereiche zusammengefasst sind.

Die einzelnen Mitglieder der Landesregierung haben darüber hinaus auch wichtige Aufgaben der Hoheitsverwaltung für den Bund (so genannte „mittelbare Bundesverwaltung“) zu besorgen.

7.4. Amt der Landesregierung:

Das Amt der Burgenländischen Landesregierung ist der Hilfsapparat der Burgenländischen Landesregierung zur Führung der Landesverwaltung und der mittelbaren Bundesverwaltung. Vorstand ist der Landeshauptmann und Leiter des inneren Dienstes ist der Landesamtsdirektor.

7.5. Bezirkshauptmannschaften

Das Burgenland gliedert sich in **7 politische Bezirke: Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf.**

Die Verwaltung des politischen Bezirkes ist die Bezirkshauptmannschaft.

Eine Ausnahme bilden die Freistädte Eisenstadt und Rust. Sie haben neben den Aufgaben als Gemeindeverwaltung auch die Aufgaben der Bezirksverwaltung zu besorgen.

7.6. Gemeinden

Burgenland hat **171 Gemeinden**. Viele davon bestehen aus mehreren Orten, den so genannten Ortsverwaltungsteilen. Insgesamt gibt es 290 Ortsverwaltungsteile.

Die Organe der Gemeinde sind der Bürgermeister, der Gemeindevorstand und der Gemeinderat. Der **Gemeinderat und der Bürgermeister** werden jeweils in getrennten Wahlen **direkt von den Gemeindebürgern gewählt**. Wahlberechtigt sind alle Österreichischen Staatsbürger und EU-Bürger, die in der Gemeinde einen Wohnsitz haben und spätestens am Wahltag das **16. Lebensjahr** vollendet haben.

Fragen zu Kapitel 7:

Wie heißt jenes Organ, welches im Burgenland die Landesgesetze beschließt?

Ab welchem Lebensalter darf man im Burgenland die Mitglieder des Landtages und Gemeinderates sowie den Bürgermeister wählen?

Aus wie vielen Mitgliedern besteht der Burgenländische Landtag?

Wo befindet sich der Sitz des Burgenländischen Landtages?

Wie viele Parteien sind aufgrund der letzten Landtagswahl im Burgenländischen Landtag vertreten?

Welche der Parteien sind im Burgenländischen Landtag vertreten?

Wie viele Mitglieder hat die Burgenländische Landesregierung?

Wie viele Bezirke hat das Burgenland?

Wie viele Gemeinden gibt es im Burgenland?

8. Historische Gebäude des Burgenlandes

Schloss Esterhazy Eisenstadt



Schloss Halbturn (Bezirk Neusiedl am See)



Burg Forchtenstein (Bezirk Mattersburg)



Burg Lockenhaus (Bezirk Oberpullendorf)



Burg Schlaining (Bezirk Oberwart)



Burg Güssing



Fragen zu Kapitel 8:

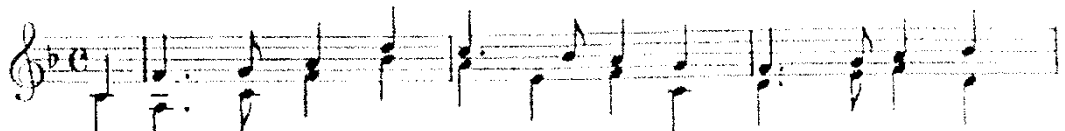
Welches historische Gebäude des Burgenlandes ist auf dem Bild zu sehen?

Landeshymne des Burgenlandes

Worte von Dr. Ernst Gollner

Weisen von Peter Zauner (1956)

Zweistimmiger Satz von Johann Baptist Schicht



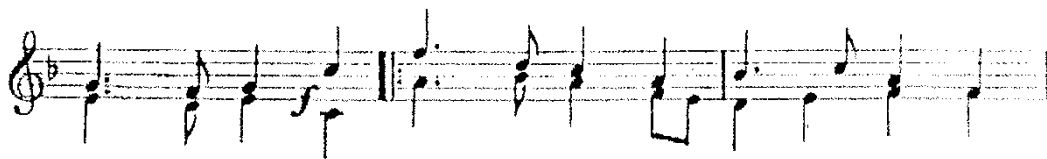
1. Mein Hei- mat- volk, mein Hei- mat- land mit Ö- ster- reich ver-
 2. Rot- Gold flammt Dir das Fah- nen- tuch, Rot- Gold sind Dein- ne
 3. Mein Hei- mat- volk, mein Hei- mat- land! Mit Ö- st reichs Län- der-



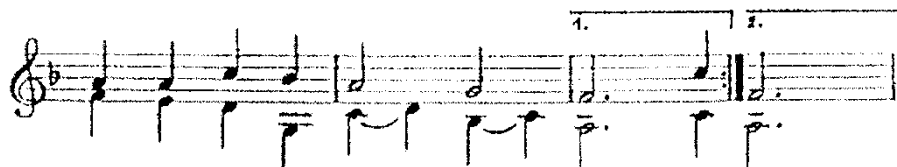
1. bun- den! Auf Dir ruht Got- tes Va- ter- hand, Du hast sie oft emp-
 2. Fär- ben! Rot war der hei- ßen Her- zen Spruch, die für die Hei- mat
 3. bun- de hält Dich ver- knüpft das Bru- der- band schon man- che gu- te



1. bun- den, Du bist ge- stählt in har- tem Streit zu Treu- e, Fleiß und
 2. star- bent! Gold ist der Zu- kunft Son- nen- licht, das strah- lend auf Dich
 3. Stun- de! An Kraft und Treu- e al- len gleich, Du jung- stes Kind von



1. Red- lich- keit, Am Bett der Raab, am Hei- de- land, Du
 2. ne- der- bricht! Stolz trägt das Volk Dein Wap- pen- band Du
 3. Ö- ster- reich, Zu Dir steh' ich mit Herz und Hand Du



1. bist mein teu- res Bur- gen- land! Am = land!
 2. bist mein teu- res Bur- gen- land! Stolz = land!
 3. bleibst mein teu- res Bur- gen- land! Zu = land!